

# Wie aus reifen Hagebutten Ketchup wird

Gemeinsam führten Uli Heintz und Markus Strauß durch den essbaren Wildpflanzenpark am Strietberg in Schiffweiler. Für die rund 4,5 Kilometer brauchte die Wandergruppe drei Stunden. Das lag vor allem an den vielen Fragen der Teilnehmer.

VON CAROLIN MERKEL

**SCHIFFWEILER** Rund zwei Stunden hatten die Veranstalter, der Zweckverband LIK.Nord (Landschaft der Industriekultur) und die Stiftung Essbarer Wildpflanzenparks, kurz „Ewilpa“, für die Eröffnungswanderung rund um den 4,5 Kilometer langen Rundwanderweg durch den Essbaren Wildpflanzenpark auf dem Strietberg angesetzt. Dass es am Ende gut eine Stunde mehr wurde, war den vielen Fragen der Gäste, aber auch dem großen Wissensschatz des Referenten geschuldet.

Begrüßt wurde die Teilnehmer­schar am sonnigen Samstagvormittag von Uli Heintz, Geschäftsführer des Zweckverbands LIK Nord, vom Schiffweiler Bürgermeister Markus Fuchs, zugleich Verbandsvorsteher, sowie dem Initiator des Projektes „Essbarer Wildpflanzenpark“, Markus Strauß.

Bereits am Vorabend hatte der Autor zahlreicher Bücher rund um das Thema Wildpflanzen in einem Vortrag über die Hintergründe des Projektes, das 2018 in der Oberpfalz seinen Anfang nahm, referiert. Nun ging es hinaus in die Natur, um das zu probieren, was in der Theorie vorgestellt wurde.

Seit gut drei Jahren, sagte Bürgermeister Fuchs am Treffpunkt am Ende der Bauernstraße in Schiffweiler, verfolge man gemeinsam diese Idee, nun sei es Zeit, das bereits Entstandene der Öffentlichkeit zu präsentieren. Drei Jahre seien eine lange Zeit, betonte auch Markus Strauß, doch, wenn man betrachte, wie viele Fragen vorab zu klären waren, habe man sehr gut zusammengefunden. „Es war eine super Zusammenarbeit, die von einem guten Geist beeeilt ist“, betonte Strauß.

Schließlich ging es für die große Wandergruppe auf den Weg, natürlich nicht ohne das obligatorische Durchschneiden des roten Bandes. Und schon gleich ein paar Meter weiter wartete die erste der insgesamt 15 Informationstafeln auf die Gruppe. Unter der Überschrift „Das wilde Triumvirat“ gibt diese zum Einstieg in das Thema einen schnellen Überblick über die wichtigsten wilden Kräuter: Löwenzahn, Brennnessel und Giersch. Die Begrüßungstafel steht gleich neben dem Fahrbach inmitten einer noch recht zugewachsenen Fläche. Das, so Heintz, solle sich schon bald ändern, da man die Weidewirtschaft

mit den Galloway-Rindern auch auf diese Seite ausgedehnt hätte. Die Tiere ließen sich allerdings am Samstagmorgen erst einmal nicht blicken.

Der erste Kilometer ist geprägt von einem recht starken Anstieg, dafür ist der Weg asphaltiert und gut begehbar – selbst mit Kinderwagen oder Rollator. Das zweite Schild, das über die guten alten Streuobstwiesen erzählt, lässt nicht lange auf sich warten und gibt Gelegenheit zum Verschnaufen, aber auch zum Eintauchen in die Welt der „Bergmannskuh“. Die uralten Obstbäume, erläuterte Strauß, seien Zeugen dieser nachhaltigen, stabilen Wirtschaftsweise. Diese sei nun wiederbelebt worden.

Weiter bergauf erwartete die Wandertruppe eine artenreiche Wildkräuterwiese unter anderem mit Schafgarbe, Spitzwegerich, Gänseblümchen und Malve. Begrenzt wird die rund 60 000 Quadratmeter große, bis vor sechs Jahren noch als Maisacker genutzte Fläche durch eine Wildfrüchte-Hecke. Hier zeigte Strauß, wie wertvoll unter anderem die Hagebutte ist und zauberte aus einer reifen Frucht einen Klecks Ketchup. Die Hecke soll, ebenso wie viele andere Bepflanzungen auf den gut vier Kilometern Strecke, noch weiter ergänzt werden. „Wir wollten jetzt erst einmal eröffnen, vieles wird sich noch entwickeln“, so Strauß.

Thematisiert werden auf diesem Bereich des Weges unter anderem Rosengewächse, zusammengefasst



Auf festes Schuhwerk sollten Wanderer bei der Tour achten.

FOTOS: CAROLIN MERKEL

im sogenannten „Sorbus-Garten“. Hier warten unter anderem Mehlbeere und Eberesche auf interessierte Gäste. Nicht fehlen darf entlang des Weges ein Beerengarten. Auch hier, so Strauß, werde es noch ein wenig dauern, bis auf der einladenden Sinnesbank genascht werden kann.

Auf dem höchsten Punkt, gleich neben dem Modellflugplatz, erläuterte Strauß, sei an dem sonnenverwöhnten Platz eine Obstbaumallee geplant gewesen. Das habe man verworfen, stattdessen gibt es dort Hecken mit Mispeln zu bestaunen.

Nach dem gut begehbaren ersten Teil ging es bergab immer weiter in den bewaldeten Teil. An einer neuen Nadelholzpflanzung, gut geschützt, findet sich eine weitere Infotafel – und Zeit für viele Informationen. So erfuhren die Gäste der Premierenwanderung, was es mit dem Hutewald auf sich hat und wie Pilze miteinander kommunizieren. Gutes

Schuhwerk ist schließlich entlang des Bachlaufs von großem Vorteil, bis plötzlich ein breiter Holzsteg über eine Bachaue führt. Die letzte Station ist der ursprünglichen Weidewirtschaft gewidmet – und hier zeigten sich dann auch die robusten Galloway-Rinder aus sicherer Entfernung.

dr-strauss.net



Gemeinsamer Banddurchschnitt: Uli Heintz (von links), Markus Fuchs und Markus Strauß.



Hinweistafeln bieten Informationen rund um das Thema Wildpflanzen.



Hier können Nadelhölzer gut geschützt wachsen.